

Coaching im Überblick

Oder wie finde ich die richtige Ausbildung

Die Bildungslandschaft der Schweiz ist unüberblickbar und für eine interessierte Person, die Coach werden will, fast nicht erfassbar.

Wir versuchen hier, aus unserer Sicht, das Wichtigste zusammenzustellen.

Bitte beachten Sie, dass mit Coach sowohl Frauen wie Männer gemeint sind. Coachee ist ein weiterer Begriff, der Kundin/Kunde/Klientin/Klient meint.

Was heisst Coaching?

Coaching ist zur Zeit ein vielgenutzter und auch zweckentfremdeter Begriff.

Wir verstehen unter Coaching einen Prozessbegleitungsvorgang, bei dem ein Coach dem Coachee (Kunden/Klienten) dabei hilft, seine eigene, massgeschneiderte Lösung zu finden.

Dabei arbeitet der Coach mit einer Leitlinie für den Ablauf eines Coachings.

Er hat einen grossen Methodenkoffer zur Verfügung, aus der er eine für den Coachee passende auswählt. Der Coach führt mit Hilfe von systemischen Fragen durch den Prozess hindurch, aber es ist der Coachee, der aktiv nach seiner Lösung sucht.

Die Blickrichtung während eines Coachings ist meist ziel- und lösungsorientiert, das heisst, nach vorne gerichtet. Ein Blick zurück ist meist der Blick in die Ressourcen.

Am Ende eines Coachings hat der Coachee meist gute Erkenntnisse über sein akutes Thema und ev. auch einige Massnahmen für die Umsetzung.

Die Geschichte mit der Haltung

Die Qualität eines Coaching besteht vor allem in der HALTUNG des Coachs. Nicht nur einfach darin, ob er den Ablauf im Blick behält, die guten Fragen stellt und eine tolle Methode auswählt.

Hilfreich in jeder Art von Beratung ist:

- Wertschätzung
- Akzeptanz des Anliegens
- Empathie
- Aktives Zuhören
- Kongruenz des Coachs

Ohne diese Haltung ist ein Coaching wie eine Raupe vor der Verpuppung.

Lebendig, entwicklungsfreudig und ausbaubar ist es meist erst dann, wenn sich Coach und Coachee als echte Menschen auf Augenhöhe begegnen und mit freundlicher, offener und ehrlicher Zugewandtheit die Themen miteinander betrachten.

Diese Art der Haltung muss oft auch geübt werden. Gute Ausbildungen berücksichtigen diesen Punkt!

Rat-Schläge oder der ethische Kodex

Oftmals wird unter einem Coaching fälschlicherweise die Idee verstanden, dass ein Coach seinem Kunden/Klienten einen Ratschlag gibt. Auch hier unterscheiden sich die verschiedenen Ausbildungen auf dem Markt.

Wir sind der Meinung und der Überzeugung, dass der Coachee seine Lösung selbst finden kann und soll. Natürlich ist es die grösste Herausforderung für den Coach, in einem Coaching seine eigenen Lösungsideen und seine Hypothesen

- a) zu erkennen
- b) einen für den Coachee sinnvollen Umgang damit zu finden

Es ist ein leichtes, in einem Coaching den Coachee in eine Ecke zu führen, zu Massnahmen und Handlungen zu verleiten, die den Ideen des Coachs entsprechen und nicht ideal, manchmal sogar schädlich für den Coachee sind! Es ist bezeichnend für eine gute Schule, wenn diese Ethik in der Beratung und die Verantwortung, die ein Coach für seine Coachees trägt, klar und deutlich vermittelt wird.

Eine gute Ausbildung sollte also in ihrem Curriculum dieses Thema aufnehmen und behandeln.

Die Art der Methoden im Coaching

Coaching ist eine neue Beratungsform, die sich auf viele altbewährte therapeutische Traditionen stützt. Da es sehr viele Richtungen gibt, gibt es hunderte von verschiedenen Ansätzen und Methoden. Aus unserer Sicht ist nicht die Wahl der Methoden ausschlaggebend für eine gute Ausbildung, sondern der Umgang damit.

Wir finden, dass es auch eine individuelle Art des Coachings gibt, so eben, wie der Coach sich wohlfühlt und seine Art hat zu arbeiten.

Es sollte also in einer Ausbildung möglich sein, seine eigene Art des Coachings herauszufinden, zu reflektieren und an ihr weiterzuarbeiten. Oft wird dieser Prozess in Form einer schriftlichen Arbeit begleitet: dem Coachingkonzept.

Wo ist Coaching sinnvoll?

Coaching wird oft für berufliche Themen verwendet: Veränderungswünsche, Krisen im Job, Streit im Team, Konflikte mit Chefs, Über- und Unterforderungen etc.

Genausogut kann Coaching für private Themen verwendet werden: Liebesnöte, Kindererziehung, Klärung von schwierigen Situationen, eigene Sinnfindung, neue Ausrichtungen, Entscheidungen.

Eine interessante Ausbildung sollte beide Arbeitsfelder mit Methoden und Reflexionen dazu abdecken.

Arbeitsfeld eines Coachs

Ein Coach unterstützt den Coachee bei der Persönlichkeitsbildung – meist in Verbindung mit Themen der Berufswelt. Hierzu stellt er Gewohnheiten, Sichtweisen, Lebenseinstellung und bestehende Strukturen in Frage, um Veränderungen zu ermöglichen.

Überall, wo es also darum geht, dass Menschen in aktuellen Situationen einen Perspektivenwechsel brauchen, einen Überblick gewinnen sollten, eine Entscheidung treffen wollen, neue Ideen generieren möchten, sich Klarheit verschaffen wollen etc., ist das Arbeitsfeld eines Coachs. Das kann innerhalb einer beruflichen Tätigkeit als Führungskraft sein, im Personalwesen oder sonstigen Begleiten von Personen, wie auch in selbständiger Praxis.

Eine umfassende Ausbildung sollte diese Fragen des Transfers in den Alltag behandeln.

Was ist das Ergebnis des Coachings?

Das Coaching schafft Befähigungen. Man könnte auch von „Schlüsselqualifikationen“ sprechen.

Hierzu gehören so abstrakte Begriffe wie soziale Kompetenz, emotionale Intelligenz, Kommunikationsfähigkeit, Führungsqualifikation, Teamfähigkeit, Kreativität, etc. etc.

Letztendlich ist das wesentliche Ergebnis des Coachings, dass der Mensch seine Aufgaben und Chancen erkennt und um das richtige Handeln weiss. Dies sowohl im privaten wie auch beruflichen Bereich. Hier einige Bsp. aus dem beruflichen Kontext:

- Der Coachee setzt seine Führungsaufgaben gezielter und verantwortlicher um.
- Der Coachee realisiert Projekte beim Kunden erfolgreicher, weil kundenorientierter.
- Als Existenzgründer findet er den Mut zur Umsetzung seiner Geschäftsidee.
- Der Coachee verbessert sein Selbstmanagement, um mehr Harmonie in Beruf und Privatleben zu bringen.

Welche Anerkennungen gibt es auf dem Markt?

Es gibt viele Coachingausbildungen und -angebote in der Schweiz. Nicht nur private Institutionen haben Kurz- bis Langzeitausbildungen im Repertoire, sondern auch die Fachhochschulen bieten neu CAS (Certificate of advanced studies) an. Bei der Wahl eines Coachinglehrganges ist nebst den Abschlüssen auch immer wichtig, auf die Qualität der Institution zu achten (unbedingt Eduqua Label oder gleichwertiges berücksichtigen). Auf einer eidgenössischen Ebene gibt es bisher im Coachingbereich zwei Möglichkeiten:

Berufsprüfung "Betriebliche Mentorin, betrieblicher Mentor"

Abschluss: Eidg. Fachausweis, www.bp-mentor.ch

Höhere Fachprüfung für "Beratungspersonen in den Fachrichtungen Supervisor/in - Coach und Organisationsberater/in"

Abschluss: Eidg. Diplom, www.hfpberatung.ch

Gerade bei der höheren Fachprüfung für Beratungspersonen sind unter anderem auch langjährige Berufserfahrung erforderlich, so dass dieser Abschluss nicht von Anfang an anvisiert werden kann.

Was wirklich zählt

Die Frage bei einer Ausbildungswahl ist immer: **Was ist Ihr Ziel?**

- Wollen Sie sich selbst besser kennenlernen und eine eigene Standortbestimmung machen?
- Wollen Sie sich in einem bestehenden Berufsfeld besser qualifizieren?
- Wollen Sie sich selbständig machen?

Die nächste Frage lautet: Braucht es einen schweizweit anerkannten Abschluss für Ihr Ziel?

Um sich selbständig zu machen, brauchen Sie mehr als ein Titel. Sie machen sich als selbständiger Coach vor allem einen Ruf und ein Renommé durch ihre professionelle Prozessbegleitung und nicht durch das Schild an der Haustüre. Das Klientèle baut sich auf durch mündliche Empfehlungen und durch aktives PR-Management. So sollten Sie oft von sich und Ihrem Angebot sprechen, Ihr Netzwerk aktivieren, in Social Medias präsent sein, bei öffentlichen Anlässen sichtbar werden. Sie brauchen nebst der fundierten Fachkompetenz auch eine Marketingader, um erfolgreich zu sein. Leider wird ihr Ausbildungs-CV seltener verlangt als sie meinen. Es zählt ihr Coachingkönnen und ihr Auftritt. Beides berücksichtigen wir in unserer Ausbildung!

Unsere Ausbildung an der Onken Academy:

- Unsere Abschlüsse und Lernnachweise orientieren sich an den gesamten Qualitätskriterien und Richtlinien aller wesentlichen Dachverbände der Schweiz.
- Um bei den Dachverbänden anerkannt zu werden, müssen meist noch mehr Unterrichtsstunden und mehrjähriger Praxisnachweis erbracht werden. Somit ist eine zusätzliche Eigenleistung nach den Abschlüssen der Onken Academy erforderlich. Wir informieren darüber während des Lehrganges.
- Sie haben in unserem Curriculum zum Diplom die Möglichkeit zwei eidg. anerkannte Modulzertifikate des AdA-Baukastensystems des SVEB (Schweizerischer Verband für Weiterbildung, www.alice.ch) zu erlangen. Falls Sie bereits einen SVEB Abschluss für Kursleitung (SVEB 1) besitzen, können Sie mit 13 Tagen Mehraufwand einen eidgenössischen Fachausweis Ausbilder/in abschliessen. Und dies alles an unserer Institution. Dieser Abschluss wird subventioniert (bis 50% Rückzahlung des Kursgeldes). Ausserdem werden die Teilabschlüsse mit den Bologna-konformen ECTS Punkten vergeben.
- Ab 2019 werden wir unser Angebot um die Ausbildung zum eidg. Fachausweis betrieblicher Mentor erweitern. Dieser Abschluss wird durch eine externe Prüfung erreicht und ist vom Bund subjektfinanziert.

Wir beraten Sie gerne bei ihren Zielvorstellungen und dem Abwägen der geeigneten Ausbildung.

Theorie und Praxis

Ein Coachinglehrgang ist wie Autofahren. Zuerst wird das Auto und seine Knöpfe und Hebel erklärt, doch nachher gilt es einfach, viele Stunden zu fahren um Sicherheit und Unfallfreiheit zu erlangen.

Wir sind davon überzeugt, dass Coaching die Theorie mit dem TUN verknüpfen soll und dass im geschützten Rahmen viel geübt werden soll. Dieser geschützte Rahmen nennt sich Peergroup (man übt mit seinen KlassenkollegInnen). Dieses Üben sollte in einer guten Ausbildung vorkommen.

Die Länge einer Ausbildung?

Es gibt von wenigen Tagen bis zu dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildungen verschiedene Formate. Um das obenerwähnte alles unter einen Hut zu bringen ist eine Ausbildung unter 12 Tagen wohl zu knapp. Bei den längeren Ausbildungen, um nochmals das Bild des Autos zu benutzen, wird eben auch noch der Vergaser und die Benzinverteilung im Auto genau angesehen und dann geübt. Es kommt also ganz darauf an, welche Autostrecken es zu fahren gilt.

Haben Sie Fragen?

Wir informieren Sie gerne:

- Am Telefon 043 211 00 11
- Per Mail: Martina Flury: flury@onkenacademy.ch, Maya Onken: onken@onkenacademy.ch
- An unsern monatlichen kostenlosen Infoevents, inkl. Einzelgespräch
- Sie können auch in einen unserer Lehrgänge hineinschnuppern und die Qualität gleich selbst ansehen.

